

Stadt erwägt Einstieg in Diska-Projekt

Entsteht in Kronach ein Seniorenzentrum?
Vielleicht in Form einer Genossenschaft? Die Entscheidung über diese Frage könnte bis zum Herbst fallen.

Kronach – Mit der Frage nach einem Seniorenzentrum in Kronach hat sich die Seniorengemeinschaft bei ihrem jüngsten Treffen im Voittlendersaal des Schützenhauses beschäftigt. Unter den zahlreichen Besuchern waren vier Gäste aus Bayreuth. Aufgrund des hervorragenden Rufs, den der Verein auch in Bayreuth genießt, wollten sie sich einen persönlichen Eindruck verschaffen.

Vorsitzende Bianca Fischer-Kilian informierte darüber, dass das bayerische Sozialministerium einen Stützpunkt für ein zentrales Begegnungszentrum suche. Dabei sei Kronach wegen der hervorragend funktionierenden Seniorengemeinschaft als Standort erste Wahl. Jetzt gebe es zwei Möglichkeiten: Entweder man investiere als Eigentümer in ein eigenes Projekt oder man gehe ein Mietverhältnis ein, wie es beim ehemaligen „Diska-Markt“ in Kronach überlegt werde.

2. Bürgermeisterin Angela Hofmann spendete zunächst dem Verein großes Lob: „Ich kann die Suche nach geeigneten Räumlichkeiten voll unterstützen, denn es ist unschreiblich, was in diesem Verein an ganz konkretem Nutzen für die Mitglieder geleistet wird.“ Sie berichtete aus der jüngsten Klausurtagung im Landratsamt. Geplant sei die Ausarbeitung eines Genossenschaftsmodells. Damit werde die Seniorengemeinschaft aus der finanziellen Ver-



„Unsere Seniorengemeinschaft hat in Berlin mit ihrem Erfolgsrezept großes Aufsehen erregt.“

Bianca Fischer-Kilian, Vorsitzende der Seniorengemeinschaft Kronach



Im ehemaligen „Diska“-Gebäude in Kronach könnte ein Seniorenzentrum entstehen und zwar in Form einer Genossenschaft. Darüber wurde beim jüngsten Treffen der Seniorengemeinschaft informiert. Auch der Kronacher Stadtrat wird sich demnächst mit dem Thema beschäftigen.

Foto: Archiv Großmann

antwortung entlassen. Jeder bei diesem Modell Teilnehmer mit Stimmrecht werden. Es gebe konkrete Überlegungen, dass auch die Stadt Kronach als Partner für die ersten fünf Jahre den Verein mit einer Anschubfinanzierung unterstütze. Darüber solle noch vor der Sommerpause im Stadtrat entschieden werden. Harald Bauer, der Besitzer des ehemaligen Diska-Gebäudes, habe sich bereit erklärt, in finanzielle Vorleistung zu gehen. Das Ziel sei, bis zum Herbst eine endgültige Entscheidung über ein „Bürgerschaftliches Begegnungszentrum“ in Kronach zu treffen.

Vorstandsmitglied Erhard Toll erläuterte dazu die finanzielle Seite: Noch fehlten die notwendigen finanziellen Mittel für dieses Vorhaben. Deshalb seien alle Vertreter der öffentlichen Einrichtungen und jede Privatperson gefragt, dem geplanten Genossenschaftsmodell beizutreten. Auch Mitglieder der Seniorengemeinschaft könnten beitreten und damit Stimmrecht erhalten. Sollte das Vorhaben nicht verwirklicht werden können, erhalte jeder das eingezahlte Geld zurück. „Die Sache wird erst ernst, wenn die Genossenschaft genügend Mitglieder hat“, erklärte er.

Bianca Fischer-Kilian appellierte an die Anwesenden, das Vorhaben finanziell zu unterstützen, auch wenn der Betrag noch so klein sei. Sie hoffe, bereits in der nächsten Sitzung,

am Dienstag, 4. Juli, genauere Informationen geben zu können.

Darüber hinaus informierte die Vorsitzende darüber, dass der Seniorengemeinschaft derzeit 838 Mitglieder angehören, darunter 20, die erst im Mai eingetreten waren. In den vergangenen sechs Jahren seien 25.500 Arbeitsstunden geleistet worden. 600 Arbeitsstunden seien bereits im laufenden Monat abgerechnet worden. Damit werde der Juni 2017 wohl ein Rekordergebnis an gegenseitiger Hilfeleistung aufweisen.

Eine besondere Ehrung nahm stellvertretende Vorsitzende Lore Walker vor einem Monat in Regensburg für den Verein entgegen. Wie Vorstandsmitglied Hanni Schenk berichtete, erhielt die Seniorengemeinschaft unter vielen Bewerbern aus ganz Bayern den ersten „Innovati-

onspreis zu Hause daheim“ im Wert von 3000 Euro von Sozialministerin Emilia Müller überreicht, und zwar „für ein vorbildhaftes Projekt zum selbstbestimmten Leben im Alter“ (die NP berichtete).

Auch auf dem evangelischen Kirchentag in Berlin war die Seniorengemeinschaft mit zwei Veranstaltungen und einem Infostand anwesend. Bei einem Workshop habe man viele Fragen beantwortet. „Unsere Seniorengemeinschaft“, betonte Bianca Fischer-Kilian, „hat in Berlin mit ihrem Erfolgsrezept bei allen anwesenden Sozialverbänden großes Aufsehen erregt.“ Am Ende der Versammlung fasste Gerhard Krug vom Tauschring Bayreuth seinen Eindruck mit folgenden Worten zusammen: „Wir sind überwältigt, was hier läuft, und wie es funktioniert.“ *sg*